

Abschwächung und Verstärkung als Kommunikationsstrategien am Beispiel des Sprechaktes: Auffordern im Deutschen und im Polnischen

(Mitverfasser Eugeniusz Tomiczek)

Zur Beschreibung des Phänomens „Abschwächung“ bzw. „Verstärkung“ in der zwischenmenschlichen Kommunikation könnte man verschiedene Ansätze der Konversationsanalyse und der Ethnolinguistik heranziehen. Zu den wichtigeren Konzeptionen gehört sicherlich die von Irwing Goffman, der sich als erster in seinem Buch *Interaction Ritual* der Metapher „face“ für die Beschreibung des Höflichkeitsphänomens bedient hat. Das Gesicht (face) jedes Einzelnen ist nach Goffman etwas Heiliges, das zugleich jeden Menschen zur Verpflichtung zwingt, dafür Sorge zu tragen (Goffman 1967). Goffman unterscheidet zwischen einem „negativen“ und einem „positiven“ Gesicht. Das negative Gesicht entspricht dem Verlangen jedes Menschen, in seinen Handlungen nicht von anderen Menschen eingeschränkt oder beeinflusst zu werden. Das positive Gesicht dagegen bezieht sich auf die Erwartungen des Menschen, dass seine Wünsche, seine Interessen von anderen Menschen geteilt oder zumindest anerkannt werden. Es scheint also eine angeborene Eigenschaft von menschlichen Beziehungen, besonders bei face-to-face-Gesprächen, zu sein, dass man sich absichtlich so verhält, dass man sein eigenes Gesicht und das Gesicht des anderen zu wahren versucht. Indem die Menschen miteinander kommunizieren, äußern sie unterschiedliche Meinungen, Absichten oder Einstellungen, die nicht unbedingt von Gesprächspartnern akzeptiert werden müssen. Somit sind potentielle Kommunikationskonflikte oft nicht auszuschließen. Solche Handlungen – sprachlich oder nichtsprachlich – nennen P. Brown und S. Levinson (1978), *face threatening acts* (gesichtsbedrohende Akte). Handlungen, die das Gesicht des Interaktanten gefährden, lassen sich oft nicht vermeiden. Normalerweise sind sich die Interaktanten dieser potentiellen Bedrohung bewusst und versuchen diese Bedrohung zu vermeiden oder mindestens abzuschwächen, indem sie je nach Konventionen unterschiedliche Strategien der Abschwächung wählen. Dem Sprachbenutzer stehen dann lexikalische, grammatische und intonatorische Ausdrucksmittel zur Verfügung, mit denen er in gesichtsbedrohenden Handlungen seine Aussage abschwächen (oder falls notwendig verstärken) kann. Zu solchen gesichtsbedrohenden Handlungen gehören Sprechakttypen wie Warnung, Vorwurf, Missbilligung oder Aufforderung.

In diesem Beitrag wird versucht zu zeigen, mit welchen Ausdrucksmitteln die Abschwächungsstrategie im Deutschen und im Polnischen realisiert werden kann. Als Sprechakt wurde die Aufforderung gewählt.

Um bessere Klarheit der Beschreibung zu erzielen, haben wir uns bei der Exemplifizierung der Beispiele der Gegenüberstellung in Spalten bedient; die linke Spalte gilt für das Deutsche, die rechte für das Polnische.

Will man jemand zu einem bestimmten Verhalten veranlassen (d.h. ihn auffordern, etwas zu tun oder zu unterlassen), so gibt es dafür eine breite Skala sprachlicher Möglichkeiten. Die konkrete Form der Aufforderung richtet sich nach dem Verhältnis der Gesprächspartner zueinander, nach der Dringlichkeit der Aufforderung, nach dem Höflichkeitsgrad des Sprechers u.a.

Aufforderungen haben vielfach die Form des **Interrogativsatzes ohne Fragewort**.

Hilfst du mir?

Pomożesz mi?

Kommen Sie mit?

Idzie/pójdzie pan/pani ze mną?

Fangen wir an?

Zaczynamy?

In solchen Äußerungen wird nicht danach gefragt, ob der Partner etwas tun wird oder will. In der Sprachgebrauchskonvention dienen sie vielmehr der höflichen Aufforderung zum Vollzug von Handlungen und zwar dadurch, dass sie als Fragen formuliert dem Partner eine scheinbar größere Freiheit in der Wahl von Handlungsalternativen lassen.

Die Aufforderung kann in noch eine höflichere Form gebracht werden durch die Verwendung bestimmter **Modalverben**:

Wollen Sie mir helfen ?

Zechce mi pan/pani pomóc?

Kannst du das selber machen ?

Możesz to sam/sama zrobić?

Darf ich Sie um Feuer bitten?

Mogę pana/panią prosić o ogień?

Der Höflichkeitsgrad der Aufforderung kann wesentlich erhöht werden durch die Verwendung des finiten Verbs im **Konjunktiv II** bzw. durch die Verwendung der Form *möchte*.

Könntest du es mir gleich zeigen?

(Czy) mógłbys/mogłabyś mi to zaraz pokazać?

Würden Sie das noch heute schreiben?

(Czy) napisałby pan/napisałaby pani to jeszcze dzisiaj?

Möchten Sie langsamer fahren?

(Czy) mógłby (zechciałby pan/(czy) mogłaby (zechciałaby) pani jechać wolniej? – sehr selten

In Interaktionen, in denen das Image des Partners durch die Aufforderung bedroht werden kann, oder wenn der Sprecher seine Aufforderung besonders höflich ausdrücken will, greift man gern nach **modalisierten Ausdrücken**, die scheinbar gewisse Vorbereitungsbedingungen enthalten und somit die Aufforderung abschwächen.

Wäre es nicht möglich, dass Sie noch heute damit fertig sind?

(Czy) nie byłoby to możliwe, aby skończył pan/skończyła pani to jeszcze dziś?

Würde es Ihnen etwas ausmachen,
mir eine Tasse Kaffee zu geben?
Wärest du so freundlich, mir das Salz
zu reichen?

(Czy) nie sprawiłoby to panu/pani kłopotu,
gdybym poprosił/poprosiła o filiżankę kawy?
(Czy) byłbyś taki uprzejmy/byłabyś taka
uprzejma podać mi sól?

Im Gegensatz zu Interrogativsätzen wirken **Konstativsätze** als Aufforderung fast immer brüsk und unhöflich. Sie haben dann meistens befehlsartigen Unterton.

Sie kommen mit!

Pan/pani idzie ze mną!

Du gehst gleich schlafen!

Idziesz zaraz spać!

Noch zwingender, gelegentlich mit feierlich-beschwörendem Unterton, wirken Konstativsätze im **Futur**:

Sie werden mitkommen!

Pan/pani pójdzie ze mną.

Du wirst gleich schlafen gehen!

Zaraz pójdziesz spać!

Der unhöfliche Befehlston bei Konstativsätzen als Aufforderung kann (wie bei Interrogativsätzen) durch **Modalverben** abgemildert werden:

Sie können mitkommen!

Może pan/pani iść ze mną!

Du sollst dir den Film ansehen!

Powinieneś/powinnaś zobaczyć ten film!

Hier dürfen Sie rauchen!

Tu panu/pani wolno palić!

Ihr müsst es noch einmal lesen!

Musicie to jeszcze raz przeczytać!

Die Verwendung des **Konjunktivs II** in Konstativsätzen mit Modalverben kann die Aufforderung in wesentlich höflichere Form bringen:

Sie könnten mitkommen!

Pan mógłby/pani mogłaby pójść ze mną!

Du müsstest es gleich tun!

Musiałbyś/musiłabyś to zaraz zrobić!

Einen starken Aufforderungscharakter enthalten Sätze mit explizit performativen Verben wie

auffordern, bitten, anflehen

żądać, prosić, błagać

Ich fordere dich an, hier nicht mehr zu
rauchen!

Żądam od ciebie, żebyś tu więcej nie
palił(a)!

Ich bitte dich, mir das Geld sofort
zurückzugeben!

Proszę cię, żebyś mi natychmiast
oddał(a) pieniądze!

Die Bitte wird zur dringlichen Auf-
forderung, indem das Adverb sehr
stark betont wird.

Das am Satzbeginn stehende und
stark betonte Adverb *bardzo* verleiht
der Bitte einen dringlichen
Aufforderungscharakter.

Ich bitte dich sehr, mir das Geld sofort
zurückzugeben!

Bardzo cię proszę, żebyś mi natychmiast
oddał/oddała pieniądze!

Viel höflicher dagegen ist die ebenfalls explizit performative Äußerungsform mit dem Verb:

<i>anflehen</i>	<i>brać</i>
<i>Ich flehe dich an, dies nicht zu machen!</i>	<i>Łagam cię, nie róב tego!</i>

Das stark betonte Modalverb *wollen/chcieć* kann den Aufforderungscharakter wesentlich abschwächen. Der imperativische Unterton wird hier eher als Wunsch zum Ausdruck gebracht.

<i>Ich will, dass du weiter studierst!</i>	<i>Chcę, żebyś dalej studiował(a)!</i>
--	--

Seltener kommen Aufforderungen als infinite Verbalphrasen vor. Sie wirken allerdings unhöflich, meistens brüsk und unpersönlich wie z.B.

<i>Weiterfahren!</i>	<i>Jechać dalej!</i>
<i>Nicht aufhalten!</i>	<i>Nie zatrzymywać się!</i>

Partizipialphrasen sind nur im mündlichen Deutsch üblich und setzen immer ein starkes Autoritätsgefälle vom Sprecher zum Partner voraus.

<i>Aufgepasst!</i>
<i>Stillgestanden!</i> (milit. Kommando)

Äußerungen ohne Verb schließlich wirken im Allgemeinen sehr unhöflich:

<i>Raus!</i>	<i>Precz!</i>
<i>Ruhe!</i>	<i>Cisza! Spokój!</i>
	<i>Baczność!</i> (militärisches Kommando)

Verhältnismäßig unhöflich klingen Aufforderungen im Imperativ. Diese Verbform eignet sich von allen finiten Formen am ehesten für brüske, unwirsche, dabei sehr direkte Aufforderungen:

<i>Komm her!</i>	<i>Chodź tu!</i>
<i>Setzt euch!</i>	<i>Siadajcie!</i>
<i>Kommen Sie mit!</i>	<i>Niech pan/pani idzie ze mną.</i>

In affektiven Situationen kann die Aufforderung ihren imperativischen Unterton verstärken durch die altpolnische, pragmatische Kongruenz: *pan/pani* + Verb (2. Pers. Sg.).

Chodź pan/pani ze mną

Die meisten oben genannten Aufforderungsformen können abgemildert werden durch bestimmte Partikeln (meist Abtönungspartikeln). Zu den sprachlichen Mitteln, die fast jede Aufforderungsform abschwächen kann, gehört die Partikel *bitte/proszę*:

Rufen Sie mich bitte an!

Lass mich bitte in Ruhe!

Mit *bitte* werden oft infinite Verbalphrasen gebildet, die meist sehr förmlich und unhöflich wirken.

Bitte warten!

Bitte aufpassen!

Eine besondere Abmilderungsfunktion hat die Partikel *bitte/proszę* in allen Aufforderungen im Imperativ; hauptsächlich in der 2. Person Singular und in der 2. und 3. Person Plural:

Gib mir bitte das Buch!

Setzt euch bitte!

Schreiben Sie das bitte noch einmal!

Proszę niech pan/pani do mnie zadzwoni!

Zostaw mnie proszę w spokoju!

Mit *proszę* bildet man ebenfalls oft infinite Verbalphrasen, die zwar ziemlich förmlich und distanziert wirken, allerdings als höflich empfunden werden.

Proszę (po)czekać!

Proszę uważać!

Daj mi proszę tę książkę!

Siadajcie proszę!

Niech pan/pani proszę jeszcze raz to napisze!

In Aufforderungen, die aus sprachökonomischen Gründen (z.B. die die Situation vorausgesetzt) kurz und eindeutig formuliert werden müssen, greift man dann gern nach verblosen Kurzäußerungen mit der Partikel *bitte/proszę*:

Ruhe bitte!

(Schwester) Zange bitte!

Spokój proszę!

(Siostró) kleszcze proszę!

Proszę wird aber meist ausgeklammert und gilt dann nicht mehr als Partikel, sondern als höfliche Voräußerung in Einwortsatzstruktur mit dem finiten Verb in der 1. Person Singular: *proszę (ich bitte)*:

Proszę, niech mi pan/pani pomoże!

Proszę, idź już!

Der Abschwächung einer Aufforderung dienen auch andere Partikeln wie

mal, wohl mal, mal eben, vielleicht *może*

Könnten Sie mir mal helfen?

Darf ich wohl mal ihre Arbeit sehen?

Zeigen Sie mir mal eben ihren Aufsatz!

Könnten Sie vielleicht dorthin gehen?

(Czy) mógłby pan/mogłaby pani może tam pójść?

Wohl alle imperativisch formulierten Aufforderungen lassen sich in ihrem sonst unhöflichen Unterton durch die nachstehende Anrede mit dem Vornamen des/der Angeredeten abmildern:

Beeile dich, Peter!

Pospiesz się, Piotr/Piotrze!

Du musst besser lernen, Monika!

Musisz się lepiej uczyć, Monika/Moniko!

Will der Sprecher seine Aufforderung verstärken und somit dringlicher formulieren, kann er sich einiger Sprachmittel bedienen, die die Aufforderung nachdrücklicher machen. Zu solchen sprachlichen Ausdrücken gehören vor allem temporale Adverbien:

endlich, schon, jetzt, sofort

wreszcie, już, teraz, zaraz/natychmiast

Sei endlich ruhig!

Bądź wreszcie cicho!

Geht schon!

Idźcie już!

Jetzt sind Sie dran!

Teraz na pana/panią kolej!

Komm sofort zurück!

Wracaj zaraz/natychmiast!

Darüber hinaus gibt es in den beiden Sprachen mehrere konventionalisierte Ausdrucksformen, die jede Aufforderung verstärken können, wie:

Um Gottes Willen ..., hol euch der Teufel..., Na miłość boską,.. niech was cholera weźmie,...

Um Gottes Willen, gehen Sie schon!

Na miłość boską, niech pan/pani już idzie!

Hol euch der Teufel, schnell!

Niech was cholera weźmie, szybciej!

Diese konventionalisierten Ausdrucksformen verleihen der Aufforderung fast immer einen starken expressiven und imperativischen Charakter. Sie können aber an der Grenze der Beschimpfung und Beleidigung stehen.

Literatur

Brown, Penelope; Levinson, Stephen (1978): *Universals in Language Usage: Politeness. Phenomena*. In: Goody, Esther (ed.): *Questions and Politeness*. London.

Engel, Ulrich (1996, 1988): *Deutsche Grammatik*. Heidelberg.

Goffman, Erving (1967): *Interaction Ritual: Essays on Face Behaviors*. Garden City, New York.

Lakoff, Robin (1973): *The Logic of Politeness! or, Minding Your P's and q's*. In: *Papers from the Ninth Regional Meeting Chicago Linguistics Society*.

Langner, Michael (1993): *Zur kommunikativen Funktion von Abschwächungen. Pragma- und soziolinguistische Untersuchungen*. Münster.